

Der überregional beachtete Fall der Altlast in der Eppsteiner Straße in Oberursel hat uns in den vergangenen Jahren intensiv beschäftigt. Im Zuge unserer Recherchen haben wir einige Fachleute kennen gelernt, sowie auch über Landesgrenzen hinweg mit Spezialisten vom BUND zusammen gearbeitet.

Je tiefer wir jedoch in die Materie eintauchten, desto klarer wurde für uns, dass die Altlastenproblematik in Oberursel erst der Anfang ist. Wir würden daher gerne interessierte fach- und sachkundige BUND-Mitglieder auf Landesebene einladen, einen AK Altlasten mit uns zu gründen. Die Unterzeichnerinnen stehen dort für die aktive Mitarbeit bereit und können wertvolle Informationen aus der Praxis der Altlastenauseinandersetzung in Oberursel und der Öffentlichkeitsarbeit zu dem Thema beisteuern.

---

## Arbeitsbereich

Hilfe bei der Behandlung von Altlastenfällen, Umgang mit Behörden, Akteneinsicht, Pressearbeit, Einarbeitung in spezifische Fachtermini und Grundlagen, Diskussion und Bewertung von Daten aus Akteneinsichten, Sanierungsmethoden, etc.

(Definition Altlast: giftige Hinterlassenschaften früherer Industriebetriebe)

---

## Handlungsbedarf auf landespolitischer Ebene

- Sensibilisierung für die Gestaltung der Thematik in B-Plänen.
- Aufklärung über die aktuelle Gesetzeslage, Bodenschutzgesetz, Altlasten, Gefahrenabwehr, Umweltschadensgesetz, Grund- und Trinkwasserschutz, Grenzwert-Diskussionen, Toxikologie, Unterscheidung alte und rezente Bodenkontaminationen.
- Sensibilisierung für die notwendige Kontrolle von laufenden Sanierungen.
- Sensibilisierung für notwendige, noch nicht begonnene Sanierungen (vor allem Grundwasser).

Dr. Claudia von Eisenhart Rothe  
Eckartstraße 4, 61440 Oberursel  
Tel. 06171 – 91 600 56, mobil 0175 – 56 70 228  
claudia.eisenhart@bund.net

---

## Arbeit intern im AK

- Im AK sollte eine Fortbildung der AK Mitglieder jedes Jahr angestrebt werden u.a. mit den Inhalten: Wirkung der Altlasten auf die Gesundheit, Sanierungsmethoden, neuester Stand der Technik – Diskussionen dazu.
- Der AK sollte sich einen Überblick über die größten Altlastenstandorte in Hessen verschaffen, sowie eine Liste mit Ansprechpartnern zu den verschiedenen Stoffklassen und Sanierungsmethoden erarbeiten.

---

## Arbeit des AK extern

- Aufklärung der Bevölkerung – transparent und ohne Rücksicht auf möglicherweise durch einen Altlastenverdacht fallende Grundstückspreise.
- Sensibilisierung für Gefahrenstandorte, die von den Regierungspräsidien nicht oder nur unzureichend erfasst wurden.
- Pressearbeit!

---

## Mögliche Schritte

- Einrichtung einer Art „whistleblower“-Briefkastens. Dort können anonyme Hinweise auf Kontaminationen oder die Herkunft solcher eingeschendet werden.
- Qualifizierte Forderungen an die Politik, die Toxikologischen Zentren auszubauen statt rückzubauen!
- Flyer: Was muss ich in meiner Ortsgruppe tun, wenn ich auf eine Altlastenverdachtsfläche angesprochen werde? Kaskade der Handlungsmöglichkeiten, lokal unterschiedlich, zentral bei den Regierungspräsidien.
- Pressearbeit

Cordula Jacobowksy  
Milcheshohl 27, 61462 Königstein  
Tel. 06174 – 249 18 12, mobil 0179 – 78 45 148  
cordula.jacobowsky@bund.net